

Sylbe aber wurde höchst wahrscheinlich nicht so lang gesprochen, als die wirklich lange Sylbe. Es war wohl mehr ein Nachdruck, als eine Länge, die man der Sylbe gab. Man bemerkte die Quantität der ersten Sylbe jeder Dipodie nicht, noch weniger die letzte kurze statt der langen am Ende des Verses. Durch dieses Bezeichnen der Dipodien behielt der Trimeter, der sonst der Prosa ganz ähnlich geworden wäre, den Anklang seines Versmaasses. Dieses Bezeichnen der ersten Sylbe einer Dipodie ist allen Versen gemein, es liegt in der Natur der menschlichen Seele.

8.

Bis hieher ist alles begreiflich und leicht. Die Trimeter waren die Prosa des Drama; daher die abwechselnden Caesuren, die immer den Jamben theilten; wogegen die Dimeter recht oft, und die Tetrameter immer die Caesur in die Mitte des Verses, also am Ende der Dipodie fallen lassen, und dadurch zu Musik werden. Die Trimeter haben drei Dipodien, alle andere lyrische Metra haben zwei oder viere, die durch die Caesur in gleiche Theile getheilt wurden. Die Trimeter betonten die erste Sylbe der Dipodie, um den Vers nicht ganz vergessen zu lassen. Das alles ist leicht zu begreifen.

Nun aber erscheinen Dinge, die nicht so begreiflich sind, nämlich es erscheinen in den